

24. Jahresbericht

des

Städtischen Katholischen Gymnasiums

zu



Patschkau

im Schuljahr 1894|95,

mit welchem

zu der am 3. April 1895 stattfindenden Schlussfeier

ganz ergebenst einladet

DR.   DAM,
Direktor.



1895. Progr.-Nr. 204.

PATSCHKAU.
Druck von Ed. Hertwig.
1895.

Schulnachrichten über das Schuljahr 1894|95.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl								
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I	Zusammen
Religion, kathol. . . .	3	2	2	2		2	2	2	15
Religion, evangel. . .	1 ²		2			2			7
Deutsch und Geschichtserzählung	3 ₁ } 4	2 ₁ } 3	3	2	2	3	3	3	23
Latein	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Hebräisch oder Englisch	—	—	—	—	—	—	je 2	je 2	8
Geschichte u. Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung .	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Chemie und Mineralogie.	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2		—	10
Singen	2		2						4
Turnen	3		3			3			9

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahr 1894|95.

Lehrer	Ordinarius von	Klassen							Gesamtzahl der Stunden.	
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII		I
Dr. Adam, Direktor.	I			2 Gesch. ¹⁾				2 Griech.	6 Latein 3 Griech.	13
Dr. Stein, Professor. ¹⁾	UII						7 Latein	3 Deutsch 4 Griech.		14
Maliske, R.-L., Professor, Geistl. Rat.		3 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	19
Neumann, Professor.				4 Math. 2 Erdk. ¹⁾		3 Math.	4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik	21
Dr. Stenzel, Oberlehrer.	OII			7 Latein		2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.		6 Latein	3 Griech.	21
Straube, Oberlehrer.	UIII		3 Deutsch 2 Erdk.		7 Latein		2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.	3 Gesch.	21
Dr. Kuschel, Oberlehrer.		2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	3 Math. 2 Natur- beschr.	2 Naturw.		4 Math. 2 Physik.		19
Gottschalk, Oberlehrer.	OIII					7 Latein 6 Griech.	3 Deutsch 6 Griech.			22
Dr. Kühnau, Oberlehrer.	VI	8 Latein 2 Erdk.			6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.				3 Deutsch	22
Dr. Schwarz, Oberlehrer.	IV			3 Deutsch 4 Französ.	3 Französ.		3 Französ.	2 Französ. 2 Englisch 3 Turnen	2 Französ. 2 Englisch	24
Schubert, Hilfslehrer.	V	4 Deutsch 3 Turnen	8 Latein		2 Deutsch 3 Turnen	3 Französ.				23
Knappe, Kandidat. ²⁾				2 Gesch. 2 Erdk.			7 Latein	3 Deutsch 4 Griech.		18
Pastor Wolf, evang. R.-L.		1 Religion 2 Religion		2 Religion				2 Religion		7
Brinschwitz, Lehrer.		4 Rechnen 2 Schreiben 2 Gesang	4 Rechnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen		24
						2 Gesang				

1) bis zum 4. September. 2) vom 10. September ab.

3. Der behandelte Lehrstoff.

Ober- und Unterprima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Glaubenslehre, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, 3. Teil. — Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der katholischen Religionslehre. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. (Prima und Sekunda vereinigt.) 1. Bibellesen. Das Evangelium Johannis wurde meist nach dem Grundtext gelesen und erklärt. Spezielle Bibelkunde des Alten Testaments. 2. Mittlere Kirchengeschichte, nach Noacks Hilfsbuch. 3. Christliche Glaubenslehre. Eingehende Erklärung der ersten drei Artikel der Conf. Augustana, unter steter Begründung durch die heilige Schrift und Bezugnahme auf den Katechismus. Pastor Wolf.

Deutsch, 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Lessings Laokoon, Goethes Iphigenie, Shakespeares Julius Cäsar. Privatim: Lessings Philotas und Werthers Leiden. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Acht Aufsätze, wovon zwei in der Klasse, über folgende Themata:

1. „Wer keine Neigung fühlt, dem mangelt es
An einem Worte der Entschuldig'ung nie.“ (Goethes Iphigenie IV, 2.)
2. Unterhaltungsbücher sind unsere Freunde und auch unsere Feinde. (Klausuraufsatz.)
3. Weshalb ist Thoas in Goethes Iphigenie als ein edler Barbar zu bezeichnen?
4. Warum mussten die Meister des Laokoon nach Lessings Ansicht im Ausdrucke des körperlichen Schmerzes Mass halten?
5. Durch welche besonderen Gründe ist Werthers Verteidigung des Selbstmordes (Werthers Leiden I. Brief vom 12. August) veranlasst?
6. Wodurch wird in Goethes Iphigenie die Lösung der Verwickelung herbeigeführt?
(Klausuraufsatz.)
7. Inwiefern sind gute Illustrationen zu einem Dichtwerk ein wesentliches Hilfsmittel zum Verständnis desselben?
8. Auf welche Weise hetzt Antonius die Römer gegen die Verschworenen auf? (Nach Shakespeares Julius Cäsar.)

Die Aufgabe für die Reifepfung lautete:

- a. im Herbst: Inwiefern wirkt Lessings Philotas sein Schicksal sich selbst?
- b. zu Ostern: Wodurch lässt sich Brutus zur Teilnahme an der Verschwörung gegen Julius Cäsar bewegen? (Nach Shakespeares Julius Cäsar.)

O.-L. Dr. Kühnau.

Latein, 6 St. Wiederholung aus der Syntax und Erweiterung der Stilistik. Monatlich zwei Extemporalien oder Exercitien. 1 St. Lektüre: Liv. XXXXII, XXXXIII. Tacit. Ann. III, IV. Cic. Briefe mit Auswahl. 3 St. Horat. carm. I, II. Sat. und Epist. mit Auswahl. 2 St. Der Direktor.

Griechisch, 6 St. Gelegentliche Wiederholungen aus der Syntax. Monatlich 1 Übersetzung aus dem Griech. in der Klasse. Lektüre: Plato apolog. et Crito. Thucyd. VI mit Auswahl. Extemporieren aus der Cyrop. Privatim: Memor. IV. 3 St.

O.-L. Dr. Stenzel.

Hom. Jl. XI—XXII. Soph. Antig. 3 St.

Der Direktor.

Französisch, 2 St. Gelesen wurde ein Teil von H. Taine, Les origines de la France contemporaine. Stilistisches und Synonymisches nach dem Bedürfnis des verarbeiteten Stoffes. Mündliche Übersetzungen ins Französische und grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen.

O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Wiederholungen der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax.

Schriftliche Übungen im Übersetzen und Erklären prosaischer Stücke aus dem A. T. —
Lektüre von 1 Sam. 23 — 2 Sam. 18. Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Gelesen wurden Sketches von Washington Irving und III, 2 aus
Shakespeares Julius Caesar. Sprechübungen, Rückübersetzungen. Klassenarbeiten.
O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschicht-
lichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des
dreissigjährigen Krieges, nach Pütz. Gelegentliche geographische Wiederholungen.
O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, diophanti-
sche Gleichungen; Wiederholungen früherer Pensa. Vervollständigung der Trigo-
nometrie. Der Koordinatenbegriff und die Elemente von den Kegelschnitten. Alle
3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben:

a) am Michaelisterrmine 1894:

- 1) 2 Arbeiter stehen bei verschiedenem Lohn dieselbe Anzahl von Tagen in Arbeit.
A versäumt in der ganzen Zeit 2 Tage und erhält 70 Mark. B versäumt 6 Tage
und erhält 54 Mark. Hätte A 6 Tage und B 2 Tage versäumt, so hätte A
3 Mark weniger erhalten als B. Wie viel Tage standen sie in Arbeit?
- 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus h_c , t_a und $\angle \gamma$.
- 3) Die fehlenden Stücke eines Dreiecks zu berechnen aus $b + c = s = 43,1349$;
 $\angle \beta - \gamma = \delta = 10^\circ 55' 30''$; $r = 13,4549$.
- 4) In eine Kugel, deren Radius $r = 10$ cm beträgt, ist eine gerade Pyramide mit
quadratischer Grundfläche $G = 128$ qcm einbeschrieben. Wie gross ist das
Volumen und die Summe der Seitenflächen der Pyramide?

b) am Ostertermine 1895:

- 1) Addiert man zur Differenz zweier Zahlen die Differenz der Quadrate derselben,
so erhält man 26, multipliziert man dagegen die Differenz der Zahlen mit der
Differenz ihrer Quadrate, so ergibt sich 48. Wie heissen die Zahlen?
- 2) Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem gegeben sind: $a + b + c = s$; e_a
und $b : c = m : n$.
- 3) Am Ufer eines Sees steht ein Turm von h Meter Höhe. Von der Spitze des-
selben erblickt man eine Wolke unter dem Elevationswinkel α und ihr Spiegel-
bild im See unter dem Depressionswinkel β . Wie hoch schwebt die Wolke
über dem See? $h = 30$; $\angle \alpha = 37^\circ 57' 14''$; $\angle \beta = 39^\circ 21' 5''$.
- 4) Von einem Trapez sind die beiden parallelen Seiten a und b ($a > b$), eine dritte
Seite c und der Winkel β , den c mit a einschliesst, gegeben. Man berechne
das Volumen des Körpers, welcher durch Rotation des Trapezes um a entsteht.
 $a = 6$; $b = 2$; $c = 0,6$; $\angle \beta = 25^\circ 54' 51''$.

Prof. Neumann.

Physik, 2. St. Mechanik der festen Körper; mathematische Erdkunde.

Prof. Neumann.

Obersekunda.

Ordinarius: O.-L. Dr. Stenzel.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Kirchengeschichte, nach Dr. A. Königs Lehrbuch,
2. Teil. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Nibelungenlied. Ausblicke auf die nordische Sage, auf die grossen
germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik, bes. Walther von der
Vogelweide. Kleists Prinz Friedrich von Homburg, Lessings Emilia Galotti;
privatim Gudrun und Götz von Berlichingen. Rückblick auf die Arten der Dichtung,
Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge über bedeutendere mittelhoch-
deutsche Dichtungen und gelesene Dramen nach eigenen Ausarbeitungen Prosaische
und poetische Stücke aus Buschmann. 8 Aufsätze über folgende Themata:

1. Zusammenhang der ersten zehn Abenteuer des Nibelungenliedes.
2. Das Nibelungenlied ein Nationalepos der Deutschen.
3. Zweite Bearbeitung des Themas: Zusammenhang der ersten zehn Abenteuer des Nibelungenliedes.
4. Wie vielfach lassen sich die Gedichte Walthers von der Vogelweide einteilen?
5. Wie wird in Kleists Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ die Möglichkeit der Schuld des Helden begründet? (Klassenaufsatz.)
6. Wie vollzieht sich im „Prinzen von Homburg“ die Umwandlung der Gesinnungsweise des Helden?
7. Durch welche Gründe sucht Sokrates (Xen. mem. I,4) den Aristodemus zur Gottesverehrung hinzuführen?
8. Klassenaufsatz.

Bis 1. Sept. Prof. Dr. Stein, dann H.-L. Knappe.

Latein, 6 St. Wiederholung der Syntax. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. Alle 6 Wochen 1 Übersetzung aus dem Lat. 1 St. Lektüre: Liv. XXIV, XXV (teilweise privatim). Sall. bell. Jugurth. 3 St. Verg. Aen. II, III, I. 2 St. O.-L. Dr. Stenzel.

Griechisch, 6 St. Lektüre: Herodot II in Auswahl. Xen. mem. I, IV. 3 St. Grammatik: Die Lehre vom Infinitiv und Participium mit besonderer Berücksichtigung des der griech. Sprache Eigentümlichen. Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. Alle 4 Wochen eine schriftl. Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St.

Bis 1. Sept. Prof. Dr. Stein, dann H.-L. Knappe.

Homer Odyssee VIII—XXIII mit Auswahl. 2 St. Der Direktor.

Französisch, 2 St. Gelesen wurde ein Teil von Sarcey, Le Siège de Paris. Im Anschluss daran Sprechübungen. Rückübersetzungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit. O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Die Laut- und Schriftlehre. Die gesamte Formenlehre nach Vosens Grammatik. Memorieren von Vokabeln und mündliche Übersetzungen aus dem Hebräischen nach dem Mezgerschen Übungsbuche. Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Einführung in die englischen Laute. Die Elemente der Formenlehre und einiges aus der Satzlehre im engen Anschluss an die Lesestücke des Lehrbuches von Tendering. Rückübersetzungen. Sprechübungen. Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaiserreichs nach Ursachen und Wirkungen, nach Pütz. — Gelegentliche geographische Wiederholungen. O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. O.-L. Dr. Kuschel.

Physik, 2 St. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre. O.-L. Dr. Kuschel.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Stein, seit 1. Sept. H.-L. Knappe.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, der hl. Schrift, der Tradition und der Kirche, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, Teil 1.

Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Anleitung zur Aufsatzbildung und Dispositionsübungen. Lektüre: Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans nebst Prosa-

stücken aus Buschmann. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge über Gelesenes. Monatliche Aufsätze über folgende Themata:

1. Womit rechtfertigen die Eidgenossen auf dem Rütli ihre Handlungsweise?
2. Die Episode vom Brande des Städtchens in ihrem Verhältnisse zur Handlung in Goethes Hermann und Dorothea.
3. Der Garten des Apothekers und des Löwenwirts — ein Abbild ihres Charakters.
4. Weshalb brauchten die Griechen trotz ihrer bedenklichen Lage am Zapatas nicht zu verzweifeln?
5. Was hat Preussen der auswärtigen Politik Friedrichs des Grossen zu danken?
6. Prüfungsarbeit: Wie tragen in Goethes Hermann und Dorothea der Pfarrer und der Apotheker gerade durch ihre Charaktereigentümlichkeiten zur Förderung der Handlung bei?
7. Das Sängertum in Homerischer Zeit und im Mittelalter.
8. Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm.
9. Die Segnungen des nationalen Königtums nach Schillers Jungfrau von Orleans.
10. Prüfungsarbeit: Inwiefern gilt der Ausspruch Johannas: „Dein Schicksal ruht in Deiner eignen Brust!“ von ihr selbst?

O.-L. Gottschalk.

Latein, 7 St. Lektüre: Liv. XXI. Cic. pro imp. Cn. Pomp. Verg. Aen., Auswahl aus I—VI. 4 St. — Grammatik: Ergänzungen und Wiederholungen, Übungen im mündlichen Übersetzen aus Haacke und Köpke, Aufgaben zum Übersetzen, III. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lat. im Anschluss an die Lektüre, dafür alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, 3 St.

Bis 1. Sept. Prof. Dr. Stein, dann H.-L. Knappe.

Griechisch, 6 St. Grammatik. Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Regeln der Moduslehre. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage, gelegentlich aus dem Griechischen ins Deutsche.

Lektüre: Xenophon Anabasis III—VII mit Auswahl und zum teil ex tempore.

Homer Odyssee Auswahl aus I—VI.

O.-L. Gottschalk.

Französisch, 3 St. Gelesen wurde ein Teil von Daudet, Le petit chose. Die Lehre vom Konjunktiv, Participium, Artikel, Adjektiv, Adverbium, Rektion des Verbums, Infinitiv. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an die Lektüre und die dreiwöchentlichen Arbeiten. Rückübersetzungen und Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Zuerst H.-L. Schubert, dann O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, nach Pütz. O.-L. Straube.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas, nach Seydlitz. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. a. Arithmetik: Gleichungen einschliesslich quadratischer mit einer Unbekannten; Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten; Begriff des Logarithmus, Übungen im Rechnen mit Logarithmen. b. Geometrie: Vergleichung ähnlicher Figuren, Berechnung des Kreisumfanges und Inhalts; Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke; die einfachsten Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Prof. Neumann.

Physik, 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien; vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II und zwar aus der Lehre vom Schall, Licht, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektrizität. Prof. Neumann.

Obertertia.

Ordinarius: O.-L. Gottschalk.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, der Kirche, von Gott, der Schöpfung und Erlösung, von der Gnade und den Gnadenmitteln bis zum Sakramente der Busse. Kirchengeschichte von Anfang bis auf Gregor VII, nach Dr. A. Königs Handbuch. Erklärung einiger lateinischer Hymnen. Prof. Maliske.

- b. evangelische, 2 St. 1. Bibellesen. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus den Büchern Josua, der Richter, Samuelis und der Könige gelesen und erklärt. Erweiterung der Bibelkunde. 1 St. 2. Katechismus. Erklärung des ersten und zweiten Artikels des zweiten Hauptstücks des kleinen lutherischen Katechismus. Eine mässige Anzahl von Sprüchen und Liedern des vereinbarten Memorier-Stoffes wurde teils wiederholt, teils neu memoriert. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen der Kirche. Pastor Wolf.
- Deutsch, 2 St. Prosaische und poetische Musterstücke aus Schulz I gelesen und erklärt, ferner Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Das Wichtigste aus der Poetik und Rhetorik. Memorieren von Balladen, Schillers Glocke und ausgewählten Stellen aus Tell. Alle 4 Wochen 1 Aufsatz. O.-L. Dr. Stenzel.
- Latein, 7 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre (Ellendt-Seyffert-Fries § 170—228). Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen ins Lateinische, nach Ostermann-Müller IV. Teil; wöchentliche Klassenarbeiten, darunter alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Lektüre: Caesar de b. Gall. III—VI. Ovid Metam. Auswahl. O.-L. Gottschalk.
- Griechisch, 6 St. Grammatik: Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verben, nach Gerth; Präpositionen und die wichtigsten Regeln der Syntax gedächtnismässig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der VIII. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen, nach Wesener II. Klassenarbeiten alle 14 Tage. Lektüre: Xenophon Anab. I u. II. O.-L. Gottschalk.
- Französisch, 3 St. Leseübungen, Sprechübungen. Unregelmässige Verben in logischer Gruppierung. Ergänzungen zur Formenlehre über das Abverbium und die Präposition. Syntaktisches über avoir und être, die Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschluss an Mustersätze. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate, nachahmende Wiedergaben. Plötz-Kares, Übungsbuch. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. H.-L. Schubert.
- Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich d. Gr., brandenburgisch-preuss. Geschichte bis Friedrich d. Gr., nach Pütz. O.-L. Dr. Stenzel.
- Erdkunde, 1 St. Wiederholung der phys. Erdkunde Deutschlands. Deutsche Kolonien (Seydlitz D.) Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. O.-L. Dr. Stenzel.
- Mathematik, 3 St. a) Arithmetik: im Sommer 1 St., im Winter 2 St. Gleichungen 1. Grades, Zerlegung in Faktoren, Übungen in der Bruchrechnung, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, das Notwendigste über Wurzelgrössen; Proportionslehre. b) Geometrie: im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Kreislehre II. Teil, Flächengleichheit geradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Prof. Neumann.
- Naturwissenschaft, 2 St. Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I (Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre.) O.-L. Dr. Kuschel.

Untertertia.

Ordinarius: O.-L. Straube.

Religion: a. katholische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

b. evangelische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch, 3 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, insbesondere von Balladen. Wiederholung der deutschen

Sage, das Wichtigste aus der nordischen Sage. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, nach Schulz, Lesebuch I. Alle 4 Wochen einen Aufsatz.

H.-L. Schubert.

Latein, 7 St. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich schriftliche Übersetzungen ins Lateinische; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Lektüre: Caesar b. Gall. I, 1—19, II und III.

O.-L. Straube.

Griechisch, 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische und aus demselben im Anschluss an Wesener, Elementarbuch I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

O.-L. Dr. Kühnau.

Französisch, 3 St. Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être. Die Konjunktivformen, Orthographisches über er-Verben. Die notwendigsten unregelmässigen Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Plötz-Kares. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten.

Zuerst H.-L. Schubert, dann O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte, 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

O.-L. Dr. Kühnau.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

O.-L. Dr. Kühnau.

Mathematik, 3 St. a) Arithmetik, 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Übungen im Lösen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie, 2 St. Die Lehre von den Parallelogrammen; die Kreislehre Teil I bis zum Satze über das Sehnenviereck. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

O.-L. Dr. Kuschel.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Kryptogamen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahre: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Nach Vogels Leitfaden Heft II.

O.-L. Dr. Kuschel.

Quarta.

Ordinarius: O.-L. Dr. Schwarz.

Religion: a. katholische, 2 St. Katechismus, 1 St. Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, nach dem dritten Hauptstück des Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichte, 1 St. Neues Testament nach der Diözesan-Biblischen Geschichte.

b. evangelische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch, 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Behandlung des zusammengesetzten Satzes im Anschluss an den Lesestoff. Einiges aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches Nacherzählen des in der Klasse Besprochenen alle 4 Wochen.

O.-L. Dr. Schwarz.

Latein, 7 St. Grammatik: Syntax der Kasus, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Ostermann-Müller. Wöchentliche Arbeiten, fast durchweg Klassenarbeiten. In jedem Semester 3 schriftl. Übersetzungen ins Deutsche. Im S.-S. 4 St., im W.-S. 3 St.

- Lektüre: Ostermann-Müller, Lesebuch bis S. 70. O.-L. Dr. Stenzel.
- Französisch, 4 St. Einführung in die französischen Laute. Lese- und Sprechübungen. Regelmässige Konjugation im Indikativ, avoir und être im Indikativ. Deklination des Hauptwortes mit den häufigsten Unregelmässigkeiten. Steigerung des Eigenschaftswortes und des Adverbs, Partitiv, Zahlwörter, das persönliche Fürwort. Schriftliche Übersetzungen und Diktate. Klassenarbeiten. (Elementarbuch von Plötz-Kares.) O.-L. Dr. Schwarz.
- Geschichte, 2 St. Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, römische Geschichte bis Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Unentbehrliche Daten und geschichtliche Schauplätze. Bis 1. Sept. der Direktor, dann H.-L. Knappe.
- Erdkunde, 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Bis 1. Sept. Prof. Neumann, dann H.-L. Knappe.
- Mathematik, 4 St. Rechnen, 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Planimetrie, 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, nach Kambly § 1—68. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Prof. Neumann.
- Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Vogels Leitfaden Heft II. O.-L. Dr. Kuschel.

Quinta.

Ordinarius: H.-L. Schubert.

- Religion: a. katholische, 2 St. Katechismus, 1 St. Die Lehre von der Liebe zu Gott und den Geboten, nach dem zweiten Hauptstück des Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichte, 1 St. Altes Testament von der Zeit der Richter bis zu Ende. Ausgewählte Geschichten aus dem Neuen Testamente, nach der Diözesan-Biblischen Geschichte. — Biblische Geographie. — Besprechung des Kirchenjahres. Prof. Maliske.
- b. evangelische, 2 St. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments, nach Preuss. Daneben wurde der dritte Artikel des zweiten Hauptstücks und das dritte Hauptstück des kl. lutherischen Katechismus eingepägt und kurz dem Wortlaut nach erklärt. Einprägung einer mässigen Anzahl von Sprüchen und Liedern des vereinbarten Memorierstoffes. Einiges aus der Bibelkunde und über das Kirchenjahr. Pastor Wolf.
- Deutsch, 2 St. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Orthographische und Interpunktionsübungen in Diktaten. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse und als Hausarbeit. Lesen, Besprechen und Auswendiglernen von Gedichten. Behandlung von Prosastücken. O.-L. Straube.
- Geschichtserzählungen, 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. O.-L. Straube.
- Latein, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Vokabeln, mündliche und schriftliche Übersetzung aus Ostermanns Übungsbuch. Syntaktisches und Stilistisches im Anschluss an die Übungsstücke. Wöchentliche eine schriftliche Klassenarbeit. H.-L. Schubert.
- Erdkunde, 2. St. Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Versuche im Entwerfen von Kartenskizzen. O.-L. Straube.

Rechnen, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regeldetri. Geometrisches Zeichnen. Dreiwöchentliche Arbeiten. Brinschwitz.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Nach Vogels Leitfaden, Heft I, Kursus 2.

O.-L. Dr. Kuschel.

Sexta.

Ordinarius: O.-L. Dr. Kühnau.

Religion: a. katholische, 3 St. Katechismus, 2 St. Die Lehre vom Glauben, nach dem ersten Hauptstücke des Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichte, 1 St. Altes Testament bis zur Zeit der Richter. Aus dem Neuen Testamente: Die Ankunft und das verborgene Leben sowie das Leiden und der Tod Jesu, nach der Diözesan-Biblischen Geschichte. — Biblische Geographie. — Erklärung des Kirchenjahres. Prof. Maliske.

b. evangelische, 3 St., davon 2 mit Quinta vereinigt. Sexta allein: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung einer mässigen Anzahl von dazu gehörigen Sprüchen des vereinbarten Memorierstoffes. 1 St. Pastor Wolf.

Deutsch, 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Die starke und schwache Flexion. Lesen und Erklärungen von Gedichten und Prosastücken. Das Wichtigste aus der deutschen Sage. Übungen im Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

H.-L. Schubert.

Geschichtserzählungen, 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

H.-L. Schubert.

Latein, 8 St. Einübung der regelmässigen Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Einprägung der in den durchgenommenen Übungsstücken vorgekommenen Vokabeln und syntaktischen Regeln. — Grammatik von Ellendt-Seyffert; Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff.

O.-L. Dr. Kühnau.

Erdkunde, 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat ohne Lehrbuch.

O.-L. Dr. Kühnau.

Rechnen, 4 St. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Dreiwöchentliche Arbeiten.

Brinschwitz.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Nach Vogels Leitfaden Heft I, Kursus 1.

O.-L. Dr. Kuschel.

Die katholischen und evangelischen Schüler haben sämtlich am Religionsunterricht ihrer Konfession teilgenommen.

Gottesdienst.

Für die katholischen Schüler fand an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst

in der Gymnasialkapelle im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr statt, ferner an allen Dienstagen und Freitagen, ausgenommen während einiger Wochen im Winter, um 7½ Uhr. Zur ersten hl. Beichte gingen nach längerer Vorbereitung 6, zur ersten hl. Kommunion am Feste Christi Himmelfahrt 19 Zöglinge. Die älteren empfingen die hl. Sakramente viermal.

Die evangelischen Schüler wohnten dem sonn- und festtäglichen Gottesdienst in der evangelischen Pfarrkirche bei. Konfirmiert wurden nach Vorbereitung in zwei Winterhalbjahren durch den Religionslehrer Pastor Wolf 3 evang. Schüler der Anstalt.

Technischer Unterricht.

a. Turnen, 9 St. Die Anstalt besuchten im Sommerhalbjahr 196, im Winterhalbjahre 190 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten	Während einiger Wochen
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im S. 14, im W. 26	im S. 5, im W. 1	im S. 8, im W. 14
Aus anderen Gründen	„ „ 2, „ „ 2	„ „ 0, „ „ 0	„ „ 0, „ „ 0
Zusammen	„ „ 16, „ „ 28	„ „ 5, „ „ 1	„ 8, „ „ „ 14
Also von der Gesamtsumme der Schüler	„ „ 8,06% „ „ 14,8%	„ „ 2,55% „ „ 0,52%	„ „ 4,1% „ „ 7,37%

Mehrere Befreiungen wurden nur durch die schlechte, staubige Luft des Turnsaales veranlasst.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen: 1) V und VI, 2) OIII, UIII, IV, 3) I, OII, UII. Die stärkste Abteilung (2) hatte 72 Schüler, die schwächste 41 Schüler (3). In Abteilung 1 und 2 unterrichtete Turnlehrer und G.-H.-L. Schubert, in Abteilung 3 Turnlehrer und O.-L. Dr. Schwarz.

Das Turnen im Freien fand auf dem vom Gymnasium etwa 15 Minuten entfernten städtischen Turnplatze statt, an Stelle einer Turnhalle dient ein kleiner 4 m hoher Saal über dem Feuerwehrdepôt, der etwa 3 Minuten vom Gymnasium entfernt ist. Beide Turnstätten stehen zur uneingeschränkten Verfügung des Gymnasiums. — In der guten Jahreszeit wurden an den freien Nachmittagen Turnspiele auf dem städtischen Turnplatze vorgenommen. Die kleineren Schüler spielten hauptsächlich Schlagball mit Freistätten, die grösseren Schleuderball und Barlauf. Ferner wurde Ger- und Scheibewurf geübt. Die Beteiligung an jedem Nachmittage betrug durchschnittlich ungefähr 35 Schüler. — Gelegenheit zum Baden ist vorhanden, aber nicht zum Schwimmen. Für den Eislauf ist seit diesem Winter eine günstige Gelegenheit geboten. Im Winter trat an Stelle des Turnens zuweilen Eislauf unter Leitung des Turnlehrers, in den übrigen Jahreszeiten zuweilen kurze Geschwindmärsche in die nächste Umgebung.

Der turnerische Übungsstoff verteilte sich folgendermassen:

Abt. 1. Die Anfänge der Frei- und Ordnungsübungen; die ersten Übungen am Reck, Barren, Kletterstangen und Tauen, Leitern, Ringen; Sprung über Schnur und Bock, Springgraben und Springwall, Tiefsprung; Schnell- und Dauerlauf. — Das Klassenturnen ist vielfach durch die zu geringe Anzahl der Geräte beeinträchtigt.

Abt. 2 u. 3. Riegenturnen unter Vorturnern. Fortschreitende Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen bis zu Übungen mittlerer Schwierigkeit. Neu treten hinzu: Geschwünge und Sprünge am Pferd, Stabspringen (nur für die Geübteren), Steinstossen, Scheiben- und Gerwurf. Von der zweiten Abteilung musste im Winter wegen der Kleinheit des Turnsaales immer je 2 Riegen freigegeben werden. Vorturnerstunden fanden im Sommer nach Bedürfnis statt.

Ein für den Schluss des Sommerhalbjahres vorbereitetes Schauturnen musste wegen schlechter Witterung mehrfach verschoben und schliesslich ganz aufgegeben werden.

b. Zeichnen, 10 St. V 2 St. Die gerade Linie und ihre Verwendung. IV 2 St. Die gebogene Linie und ihre Verwendung. UIII 2 St. Flächenornamente. Ein-

fache geometrische Körper. OIII 2 St. Architektonische Grundformen. Die Säulenordnungen. Farbige Ornamente. An dem nichtverbindlichen Zeichenunterricht beteiligten sich im Sommersemester 9, im Wintersemester 8 Schüler.

Brinschwitz.

c. Gesang, 4 St. VI und V 2 St. Kenntnis der Noten. Treffübungen. Kirchen- und Volkslieder. VI—I 2 St. Chöre, Motetten und Lieder für gemischten Chor. Brinschwitz.

II.

Verfügungen der Behörden.

1894. 12. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium ändert die unter dem 1. November v. Js. erlassene Ferienordnung betreffs der Sommerferien ab und bestimmt, dass der Unterricht Donnerstag, den 5. Juli, zu schliessen und Dienstag, den 7. August, wieder zu beginnen ist.

12. April. Dasselbe genehmigt, dass der Hilfslehrer Schubert den Turnunterricht in den beiden unteren Abteilungen übernimmt, dafür aber 6 französische Stunden in U III und U II an Oberlehrer Dr. Schwarz abtritt.

1. Mai. Nach einer Mitteilung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten beabsichtigt die Central-Direktion des Archäologischen Instituts auch im kommenden Herbst, und zwar vom 3. Oktober bis 8. November einen archäologischen Anschauungs-Kursus für deutsche Gymnasiallehrer in Italien zu veranstalten und könnten hierzu 5 preussische Teilnehmer zugelassen werden.

4. Mai. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten übersendet das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium ein Exemplar des Jahrbuches für Jugend- und Turnspiele III. Jahrgang 1894.

5. Mai. Zu Anfang Oktober d. Js. wird wiederum ein sechsmonatlicher Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin eröffnet.

26. Juni. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium teilt Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 7. ej. mit, durch welchen das Mass von Auskunft genau bezeichnet wird, welches durch die Jahresberichte betreffs des Turnens mindestens gegeben werden muss. Daran anzuschliessen sind genauere Angaben über die für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume bei der Anstalt vorhandene Gelegenheit; insbesondere ist ausdrücklich anzugeben, ob ihr ein Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung stehen, ob diese in der Nähe der Schule liegen, und ob sie als ihr zugehörig uneingeschränkt benutzt werden können. — Hinzuzufügen sind alsdann Mitteilungen über den Betrieb der Turnspiele bei der Anstalt und die Beteiligung der Schüler an ihnen sowie über etwa bestehende Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen. — Endlich ist auch festzustellen, wie viele Schüler bereits Freischwimmer sind, und wie viele von diesen das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt haben. Der Zahl der Freischwimmer ist die Angabe beizufügen, welchem Prozentsatze von der Gesamtzahl der Schüler sie entspricht.

10. Juli. Dasselbe empfiehlt die Anschaffung der von den k. k. Professoren E. Mayer und J. Luksch in Wien (Verlag von Artaria) herausgegebenen »Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart«.

19. Juli. Dasselbe empfiehlt das von Professor Dr. Ludwig Schmid in Tübingen herausgegebene Werk »Graf Albert von Hohenberg, Rotenberg und Haigerloch vom Hohenzollern-Stamme«.

3. August. Dasselbe giebt auf Anregung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten Kenntnis von den in Breslau und Ratibor eingerichteten Heilkursen für

stotternde und stammelnde Schulkinder und empfiehlt den Lehrern an den höheren Unterrichtsanstalten an diesen Kursen hospitierend teilzunehmen.

13. August. Dasselbe ordnet an, dass in diesem Jahre das Sedanfest Sonnabend, den 1. September, zu feiern ist und daher der Unterricht an diesem Tage ausfällt.

7. September. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten sind die Lehrer mit Lehrbefähigung in den alten Sprachen und im Französischen zu veranlassen, sich eine englische Lehrbefähigung zu erwerben.

20. September. Der Wohlöbliche Magistrat teilt mit, dass die Mittel zur Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Abhandlung im nächsten Programm nicht gewährt werden.

25. September. Das Lehrerkollegium wird veranlasst, für die Verhandlungen der 11. Schlesischen Direktoren-Konferenz geeignete Themata in Vorschlag zu bringen.

27. September. Das K. P.-S.-K. trifft in Gemässheit des Allerhöchsten Erlasses Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 27. August d. Js. Anordnung betr. die Feier des 300. Geburtstages Gustav Adolfs.

24. Oktober. Dasselbe genehmigt die vorgeschlagene Beschäftigung des Schulamts-Kandidaten Knappe.

24. Oktober. Ferienordnung für das Jahr 1895:

Ostern:	Schulschluss	Mittwoch 3 April,	Schulanfang	Donnerstag 18. April;
Pfingsten:	„	Freitag 31. Mai,	„	Donnerstag 6. Juni;
Sommer:	„	Freitag 12. Juli,	„	Mittwoch 14. August;
Michaelis:	„	Freitag 27. September,	„	Mittwoch 9. Oktober;
Weihnachten:	„	Donnerstag 19. Dezember,	„	Freitag 3. Januar 1896.

30. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bringt in Erinnerung, dass alle Schüler der Untersekunda zur Abschlussprüfung durch den Direktor zuzulassen sind. Dies betrifft auch solche Untersekundaner, die am Ende des Schuljahres aus einem triftigen Grunde in die Abschlussprüfung nicht eingetreten sind oder diese nicht bestanden haben oder zurückgewiesen wurden oder im Laufe der Prüfung zurückgetreten sind, falls sie die Anstalt nicht verlassen haben. Sie sind schon zu Ende des darauffolgenden Schulhalbjahres ohne jede Bedingung zur Abschlussprüfung zuzulassen. Die Versetzung der Schüler, welche die Abschlussprüfung zu Michaelis (mitten im Schuljahr) bestanden haben, in die Obersekunda ist in der Regel nur an solchen Anstalten zulässig, wo Abteilungen bestehen, deren Lehrgang von Michaelis zu Michaelis läuft.

14. November. Dasselbe empfiehlt die unter der Redaktion des ordentlichen Professors Dr. Georg Wissowa in Angriff genommene neue Bearbeitung von Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft zur Anschaffung für die Anstaltsbibliothek.

4. Dezember. Dasselbe bringt im Auftrage des Herrn Ministers die jetzt von Direktor Dr. Holzmüller zu Hagen redigierte und bei B. G. Teubner in Leipzig erscheinende Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen zum Zwecke der Anschaffung für die Anstaltsbibliothek in empfehlende Erinnerung.

1895. 3. Januar. Fünf Oberprimaner sind zur Reifeprüfung zugelassen.

15. Januar. Die Anschaffung der Mitteilungen zur Einführung der Jugendspiele wird empfohlen.

21. Januar. Desgleichen die Volksausgabe von Moltke, Geschichte des Krieges von 1870/71.

11. Februar. Desgleichen die in der Reichsdruckerei hergestellte Sammlung von Bildnissen der Brandenburgisch-Preussischen Herrscher aus dem Hause Hohenzollern.

13. Februar. Desgleichen eine im Verlage des Kunsthändlers Troitzsch in Berlin ausgeführte Reproduktion eines im Besitze Seiner Majestät des Kaisers und Königs befindlichen Bildnisses des Grossen Kurfürsten von Pieter Nason.

III.

Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1894|95 wurde Mittwoch, den 4. April, durch einen feierlichen Gottesdienst um 8 Uhr und durch eine Ansprache des Direktors um 9 Uhr eröffnet, worauf die Prüfung der neu eintretenden Schüler, die in eine höhere Klasse als Sexta aufgenommen werden wollten, ohne ein Abgangszeugnis von einer gleichwertigen Anstalt beizubringen, stattfand. Die übrigen neuen Zöglinge waren an den vorangehenden Tagen aufgenommen worden. Der Unterricht begann tags darauf.

Zwar traten alle Lehrer in ihre Thätigkeit ein, doch musste O.-L. Dr. Kühnau am 7. Mai und vom 18. desselben Monats bis zum 5. Juli wegen Krankheit vertreten werden, desgleichen O.-L. Dr. Stenzel als einberufener Schöffe am 8. Mai und 8. August und O.-L. Gottschalk wegen Krankheit vom 22. bis 25. desselben Monats, ferner vom 5. bis zum 9. Juni der Unterzeichnete behufs Teilnahme an der 10. Schlesischen Direktoren-Konferenz in Hirschberg. Nach den Sommerferien war O.-L. Gottschalk bis zum 14. September zu einer militärischen Übung einberufen. Vom 29. bis 31. August erkrankte Prof. Dr. Stein und Lehrer Brinschwitz, abgesehen von einzelnen Stunden, am 7. und 8. September.

Obwohl Prof. Dr. Stein Anfang September auf einige Tage nochmals seinen Unterricht aufnahm, so verschlimmerte sich doch sein Leiden so sehr, dass er vom 5. September ab nicht mehr in Thätigkeit trat und schon am 29. desselben Monats starb. Über seinen Lebenslauf entnehme ich aus dem Jahresbericht der Anstalt 1873 S. 20 Folgendes: „Herr Dr. Richard Stein ist geboren den 6. Februar 1842 zu Landeck in der Grafschaft Glatz. Nachdem er den Elementarunterricht in seiner Vaterstadt genossen, besuchte er von 1855—1863 das Gymnasium zu Glatz. Mit dem Zeugnis der Reife entlassen, widmete er sich auf der Universität Breslau philologischen, historischen, philosophischen und theologischen Studien, wurde Mitglied des philologischen Seminars und auf Grund seiner Dissertation: ‚De articuli apud Pindarum usu‘ von der philosophischen Fakultät zu Breslau am 30. Mai 1868 zum Doktor promoviert. Am 30. Oktober desselben Jahres unterzog er sich der Prüfung pro facultate docendi, worauf ihm durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 4. November 1868 gestattet wurde, an dem Gymnasium zu Glatz sein Probejahr abzuhalten, nach dessen Absolvierung er an derselben Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt blieb, bis ihm am 1. Januar 1871 eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium zu Oppeln verliehen wurde. Als Oberlehrer hierher berufen, trat derselbe nach seiner am 9. September durch den Herrn Minister der geistl. p. p. Angelegenheiten erfolgten Bestätigung Anfang Oktober sein neues Amt hier an.“ In Rücksicht seiner anerkennenswerten Leistungen erteilte ihm der Herr Minister am 18. Juni 1889 das Prädikat Professor, und 1893 geruhten Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst, ihm durch Allerhöchsten Erlass vom 10. April den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen. Seine seit dem Jahre 1872 hier entfaltete, nur einigemale durch Krankheit unterbrochene Thätigkeit fasste das Kollegium in dem ihm gewidmeten Nachrufe in die Worte zusammen: „In dieser Zeit hat er sich durch sein bedeutendes Wissen, sein hervorragendes Lehrgeschick und seinen liebenswürdigen Charakter die Hochachtung aller seiner Amtsgenossen und die Liebe seiner Schüler erworben. Sein Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten.“ R. i. p.

Am 31. Mai unternahmen die Schüler unter Leitung der Lehrer den allgemeinen Spaziergang.

Vom 10. September ab übernahm Kandidat Knappe den bisher von Professor Dr. Stein erteilten Unterricht, sowie Geschichte und Erdkunde in Quarta.

Wegen Erkrankung wurden im Winterhalbjahr vertreten Lehrer Brinschwitz 5, Oberlehrer Gottschalk 16, Oberlehrer Dr. Kühnau 8 und der Unterzeichnete 4 Tage.

Die Reifeprüfung fand unter dem Vorsitz des Königl. Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Tschackert zweimal statt, das erste Mal am 20. September über einen, das zweite Mal am 20. Februar über fünf Abiturienten, welche sämtlich die Prüfung bestanden. Ihre Namen folgen unter IV, 3. Die städtische Patronatsbehörde wurde beidemal durch den Bürgermeister Herrn Dr. Hahn vertreten.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden durch Vorträge und Gesänge der Schüler und durch Festreden der Lehrer gefeiert.

IV.

Statistische Mitteilungen.

Aus dem vorigen Schuljahr verblieben der Anstalt 151 Schüler, neu aufgenommen wurden 48, so dass also die Gesamtfrequenz 199 beträgt.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1894|95.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	12	14	14	22	30	16	26	18	29	181
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1893 94	12	—	4	1	3	2	3	3	2	30
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	10	14	22	11	17	13	24	—	118
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	2	4	9	1	3	19	39
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1894 95	7	16	15	31	21	29	20	29	22	190
5. Zugang im Sommersemester	—	1	3	—	—	—	1	—	1	6
6. Abgang im Sommersemester	2	2	1	1	—	3	—	1	1	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	15	17	30	21	26	21	28	22	186
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	1	1	—	—	1	4
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	1	—	1	2	—	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1895	6	14	18	29	22	26	19	28	23	185
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	21,1	20,1	19,9	18	16,8	15,2	14,2	13,2	12,5	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	21	164	—	5	78	111	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	20	163	—	5	77	110	1
3. Am 1. Februar 1895	19	161	—	5	73	111	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1894: 14 Schüler, Michaelis 0; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 0, Michaelis 0.

3. Fortsetzung des Verzeichnisses der hiesigen Abiturienten.

Lfd. Nro.	N a m e n	Geburtstag	Geburtsort	Kon- fes- sion	Aufenthalt		B e r u f
					an dem Gym.	in der Prima	
180.	Ernst Bröer	1. 3. 1872	Breslau	kath.	6	2½	Medizin
181.	Paul Freigang	21. 6. 1874	Patschkau	kath.	9	2	Theologie
182.	Fritz Grabisch	26. 9. 1872	Schurgast, Kr. Falkenberg	ev.	8½	2	Theologie und Philosophie
183.	Alfred Hisslinger	22. 7. 1873	Patschkau	kath.	10	3	Theologie
184.	Joseph Paul	17. 12. 1870	Weisswasser, in Östr.-Schlesien	kath.	8	2	Theologie und Jurisprudenz
185.	Felix Schaetzke	14. 1. 1875	Trebnitz	kath.	5	2	Jurisprudenz

V.

Vermehrung der Lehrmittel.

1. Bibliothek.

Die Bibliothek enthält 3013 Werke in 5123 Bänden, und zwar die Lehrer-Bibliothek 1526 Werke in 3203 Bänden, die Schüler-Bibliothek 1487 Werke in 1920 Bänden.

Die Lehrer-Bibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt: J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, 19. und 20. Halbband. Neue, Formenlehre der lat. Sprache, 3. Aufl. besorgt von Wagener III. Bd., 1.—6. Lief. Merguet, Lexikon zu den philosophischen Schriften Ciceros, 2 Bände. Stowasser, Lat.—deutsches Schulwörterbuch. O. Keller, Zur latein. Sprachgeschichte, I. Teil. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV. Bd. I. Abteilung 2. Hälfte 10. Lief., VIII. Bd., 13. Lief., IX. Bd., 1.—3. Lief. Heyne, Deutsches Wörterbuch, I. und II. Bd. Otfriids Evangelienbuch. Text, Einleitung, Grammatik, Metrik und Glossar von Kelle, 3 Bände. Lessings sämtliche Schriften, herausgegeben von K. Lachmann, 3. Aufl. von Muncker, 9 Bände. Litzmann, Das deutsche Drama in den litterarischen Bewegungen der Gegenwart. Shakespeare von Gervinus, 4. Aufl. von Genée, 2 Bände. Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, 2. Reihe. Stolberg, Geschichte der Religion Jesu Christi, 45 Bände (Geschenk des Herrn Pfarrer Otte in Kaundorf). Lipps, Grundthatsachen des Seelenlebens. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Forts. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, I. und II. Teil, 15. Jahrgang. Z. f. d. G.-W., Forts. Z. f. d. deutschen Unterricht, Forts. Z. f. math. und naturw. Unterricht, Forts. Z. f. franz. Sprache und Litt., Forts. Fries-Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Forts. O. Jäger, Pro domo. Verhandlungen der 10. Direktoren-Versammlung der Provinz Schlesien. D. Müller, Geschichte des deutschen Volkes, 15. Aufl. von Junge. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, VIII. Band von Pastor. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrh., V. Teil. Thimm, Deutsches Geistesleben. Fleckeisen-Richter, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Forts. Gymnasium, Forts. Exner, Der Weg zum Einjährig-Freiwilligen.

Die Schüler-Bibliothek erhielt folgenden Zuwachs: Die katholischen Missionen, Forts. Kurschat, Hanno, der Liliputanerfürst. H. Conscience, Sammlung ausgewählter Schriften, 46 Bändchen. Bombard, Die Vorschule des akademischen Lebens und Studiums (Geschenk des Unterzeichneten.) Benseler, Griech.-deutsches Schulwörterbuch, 9. Aufl. Stowasser, Lat.-deutsches Schulwörterbuch, 2 Exemplare.

2. Für die Erdkunde.

1. Wandkarte von Australien und Ozeanien, von Gaebler. — 2. Wandkarte des Deutschen Reiches, des Alpengebiets und der Nachbarländer, physikalisch, von demselben. — 3. Wandkarte von Palästina zur Zeit Christi, von Algermissen. — 4. Schul-Atlas für die mittleren Unterrichtsstufen, von Diercke und Gaebler. (4 Exemplare.)

3. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Der physikalische Apparat wurde vermehrt durch Ankauf von 1 Schmidtschen Kreisell, 1 Fernrohrmodell und 4 Crookesschen Röhren.

Für die naturgeschichtliche Sammlung wurden die Präparate zur Veranschaulichung der Entwicklungsreihen von *Cetonia aurata*, *Apis mellifica*, *Formica rufa*, *Melolontha vulgaris*, *Rana temporaria*, *Astacus fluviatilis* und *Salmo fario* angekauft.

4. Für den Turnunterricht.

2 Springstäbe (3 m). 12 eschene Gere, dazu 1 Schnallriemen. 2 Ballscheite. 3 Kletterstangen. Auf dem Turnplatze wurde eine Hindernisbahn angelegt durch Herichtung eines Tiefsprunghügels, eines Springgrabens und eines Springwalles. — Ein tragbarer Barren wurde mit neuen Holmen und Federkloben versehen. Ausserdem wurden kleinere Ausbesserungen vorgenommen. — Die Turnbücherei wurde vermehrt durch 1) Euler und Eckler, Monatsschrift, 13. Jahrgang. 2) Euler, Encyclopädisches Handbuch, Heft 12—25. 3) Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang. (Geschenk des Königlichen Prov.-Schulkollegiums.) 4) Allgemein unterrichtende Mitteilungen über die Volks- und Jugendspiele. (Geschenk des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele.)

5. Musikaliensammlung.

Haberl, *Musica sacra*, XXVII. Jahrgang. Schmidt, *Fliegende Blätter für kath. Kirchenmusik*, XXIX. Jahrgang. Noack, *Anhang zum III. Teil „Liederschatz“* 70 Expl. S. M. d. Deutsche Kaiser Wilhelm II., *Sang an Ägir*, 2 Part. 65 St. Geschenke: Vom Herrn Lehrer Pohl: Pohl J., *Gruss an Kaiser Wilhelm II.*, 1 Part. und 20 St. Von Herrn R. Brinschwitz: *Graduale Romanum*. Nickel, „*Lauda Sion*“, 150 Gradualien, Offertorien, Hymnen. Mohr, 4 Motetten, 62 St. Witt, *Organum comitans Ordinarium Missae*. Nekes, Op. XV, *Missa*. Nekes, Op. XIII, *Missa*. Witt, *Fliegende Blätter f. kath. K.-M.*, Jahrgang V, VI und VII. Rampis, *Ecce sacerdos*, 28 St. Koenen, *Kirchengesänge*. Keller, *Kirchengesänge*. Nekes, Op. XIV, *Marienlieder*. Lorinser, *Kirchenlieder*. Geissler, *Choralvorspielbuch*. Haberl, *Magister choralis*. Kornmüller, *Lexikon der kirchlichen Tonkunst*. Kayser, *Kirchenhymnen*, 2 Bde. Dreves, *Ein Wort zur Gesangbuchfrage*. Krutschek, *Die Kirchenmusik nach dem Willen der Kirche*. Haberl, *Cäcilien-Kalender von 1876—1886*. Stehle, *Chor-Photographien*. Brosig, *Harmonielehre*. Kothe B., *Vademecum für Gesanglehrer*. Ramann, *Musikalische Erzieh- und Unterrichtslehre*. La Mara, *Ludwig van Beethoven*. *Klavier-Auszüge mit Text*: Händel, *Der Messias*, *Judas Maccabäus*, *Josua*, *Samson*, *Israel in Egypten*. Haydn, *Die Schöpfung*, *Die Jahreszeiten*. Mendelssohn, *Paulus*, *Elias*. Graun, *Der Tod Jesu*. Romberg, *Das Lied von der Glocke*. Méhul, *Joseph*. Kipper, *Das Lied vom braven Mann*. Witt, *Pergolese*. — Hoffmann Ad., *Psalm 102, 90, 120*. Part. 2, St. 60. Liliencron, *Die Horazischen Metren in deutschen Kompositionen des XVI. Jahrhunderts*. Wagner, *Die lateinischen Genusregeln der Zumptschen Grammatik in sangbaren Weisen*, 10 Expl. Rheinberger Jos., Op. 131, *Lieder für gemischten Chor*. Bogler, *Liedersammlung*. Küntzel, *Liedersammlung*. Lubrich, *Am Scheidewege*. Renner, *Auswahl deutscher Madrigale*. Männer-Chöre von Dorn, *Hermes*, *Abt*, *Soltans*, *Tietz*, *Tschirch*, *Zöllner*. — Schubert-Album I und II. Fesca-Album. Brahms *Lieder*, Op. 63, Heft 1 und 2. Franz-Album. Leuckarts *Lieder-Album*. Loewe-Album, Bd. I—IV. Beethoven, *Lieder*. Mozart-Album. Arndts *Lieder*, 1—4. *Abt und Schultze*, *Die musikalische Welt*, Bd. I. *Duett-Album*, Edit. Peters.

6. Für den Unterricht im Zeichnen.

Kleist, Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, Jahrgang XXI. Schulze, Farbige Elementar-Ornamente, 100 Tafeln.

Herr R. Brinschwitz schenkte: Schreiber Guido, Das lineare Zeichnen. Thinnes, Die Elemente des Zeichnens, 39 Tafeln nebst Textheft. Dengler, Kirchenschmuck, IV. Bd., 1. und 2. Heft. Domschke, Wegweiser für den Unterricht im Freihandzeichnen, Abt. II und III. Kornatzki, Die Lehre von der Perspektive. Zizmann, Geometrische Formenlehre. Dietzel, Die angewandte Projektionslehre. Göll, Illustrierte Mythologie. Sacken, Baustile.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Der Wohlblöbliche Magistrat gewährte im Sommersemester 2 ganze, 13 halbe Schulgeldbefreiungen, im Wintersemester 3 ganze, 10 halbe.

Der Hochwürdigste Herr Fürstbischof und das Hochwürdige Domkapitel unterstützten auch in diesem Schuljahr eine Anzahl Zöglinge durch namhafte Stipendien. Bezüglich der Verteilung dieser Stipendien an katholische Schüler gelten folgende Bestimmungen der Herren General-Prokuratoren des Domkapitels zum hl. Iohannes Bapt.

1. Die Gesuche um Gewährung von Stipendien müssen bis spätestens den 1. Februar jeden Jahres an das Domkapitel gerichtet werden. Dem Gesuche ist das letzte Zeugnis beizulegen. 2. Auch diejenigen Schüler, welche im abgelaufenen Kalenderjahre Stipendien genossen haben, müssen Gesuche unter Beilegung des letzten Zeugnisses einreichen. 3. Gesuche, welche nach dem 1. Februar einlaufen, werden für die Stipendienverteilung am Ostertermin nicht berücksichtigt. Gesuche, welche nach Ostern eingehen, können nur in seltenen Fällen auf Berücksichtigung rechnen. 4. Diejenigen Schüler der oberen Klassen, welche am Unterrichte im Hebräischen teilnehmen, werden bei der Verteilung der Stipendien bevorzugt. 5. Gesuche von Schülern, welche nicht der Diözese Breslau angehören, können nicht berücksichtigt werden.

Aus der Pfarrer Joseph Schneiderschen Stiftung erhielten ein Unterprimaner und ein Obersekundaner je 52,50 M.

Eine Weihnachtsgabe von 100 M. wurde zu gleichen Teilen an zwei Untersekundaner und zwei Untertertianer verteilt.

Aus der Brinschwitzschen Stipendienstiftung werden am Schluss des Schuljahrs 380 M verteilt, aus der Fräulein Karoline Bittnerschen Stiftung (vergl. S. 19 des vorigen Jahresberichts) 140 M. Von diesen 520 M erhalten zwei Unterprimaner, zwei Obersekundaner und zwei Untersekundaner je 50 M, ein Obertertianer und vier Untertertianer je 24 M, zwei Quartaner und drei Quintaner je 20 M.

Den verehrten Wohlthätern, welche die Schüler unterstützt oder die Lehrmittel des Gymnasiums vermehrt haben, spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den innigsten Dank aus.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

a. Ordnung der Schlussfeier am 3. April 1895.

Um 9 Uhr Hochamt und Tedeum. — Um 10 Uhr Schlussfeier.

Gesang: Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt, von Ad. Hoffmann.

Deutscher Vortrag des Abiturienten Schaetzke:

Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.

Gesang: Sei stille dem Herrn, von Mendelssohn.

Französischer Vortrag des Abiturienten Paul: Traits caractéristiques du régime de la Terreur.

Sang an Ägir.

Deutscher Vortrag des Primaners Klaus:

Willst du getrost durchs Leben gehn —
blick über dich;
Willst du nicht fremd im Leben stehn —
blick um dich;
Willst du dich selbst in deinem Werke sehn —
blick in dich.

Gesang: In dulci iubilo, altdeutsches Weihnachtslied.

Schlusswort des Direktors.

Abschiedslied, von Karl Stein.

Nach der Schlussfeier erhalten die Schüler von den Ordinarien ihre Zeugnisse in den Klassenzimmern.

b. Nachricht über das neue Schuljahr.

Das Schuljahr 1895/96 wird **Donnerstag, den 18. April** eröffnet, an welchem Tage früh 8 Uhr das hl. Geistamt in der Kapelle und um 9 Uhr in der Aula ein Schulakt, dem **sämtliche Schüler** beizuwohnen haben, stattfindet. Hierauf, um 10 Uhr, werden die Prüfungen, über welche der Direktor beim Schulakt das Nähere mitteilen wird, abgehalten.

Neue Schüler werden an den vorangehenden Tagen von 9—1 Uhr vom Unterzeichneten aufgenommen. Dieselben können **nur durch ihre Eltern oder deren gesetzliche Vertreter** angemeldet werden und haben ein Zeugnis über das Alter sowie über den vorher genossenen Unterricht, über Betragen und Fleiss, und falls der Aufzunehmende schon eine höhere Lehranstalt besucht hat, ein Abgangszeugnis von dieser beizubringen. Kinder unter 12 Jahren müssen ausserdem ein Impfzeugnis, Schüler über 12 Jahre einen Wiederimpfungsschein vorlegen. Auswärtige dürfen nur solche Pensionen beziehen, zu denen der Direktor seine Genehmigung erteilt hat.

Die bei der Aufnahme in die Sexta darzulegenden Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Schüler, welche in eine höhere Klasse als Sexta aufgenommen werden wollen, müssen entweder durch das Abgangszeugnis von derjenigen höheren Anstalt, die sie bisher besucht haben, oder durch eine von ihnen abzulegende Prüfung, welche am Tage der Eröffnung des Schuljahrs, **Donnerstag, den 18. April**, von 10 Uhr ab vorgenommen wird, ihre Reife für die betreffende Klasse nachweisen.

An **Einschreibegebühr** hat jeder neu aufzunehmende Schüler 3 Mark an die hiesige **Kämmerei-Kasse im Rathause** zu entrichten. Ebendasselbst ist auch das **Schulgeld**, welches

für die Einheimischen und für die Auswärtigen 120 Mark pro Jahr beträgt, in vierteljährlichen Raten, also à 30 Mark, pränumerando zu zahlen.

Abmeldungen haben 4 Wochen vor dem beabsichtigten Abgange seitens des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters desselben zu erfolgen, und zwar mit Angabe des Berufs, dem sich der abgehende Schüler widmen will, bezw. unter Bezeichnung der Anstalt, die er besuchen soll.

Dr. Adam.



